H. C. Artmann / Ludvig Holberg

Henrik und Pernilla

(Henrik og Pernilla)

Übersetzung aus dem Norwegischen: H. C. Artmann
Bearbeitung: Herbert Wochinz
Schauspiel
3D 5H

Ludvig Holberg zählt zu H.C. Artmanns Lieblingsautoren. Mit der ihm eigenen bühnensprachlichen Prägnanz hat er „Henrik und Pernilla“ 1972 der Vergessenheit entrissen. Ein Lustspiel nach dem seit Plautus betriebenen Motiv vom Domestiken als Herrn.

Henrik wird von seinem Herrn Leander in die Stadt geschickt, um alles für die Hochzeit mit Lenora vorzubereiten. Geblendet vom Luxus schlüpft der hochstaplerische Diener in Leanders Kleider, um zu fühlen, wie es ist, wenn man Wohlgeboren heißt. Arff, der Hausknecht, soll gegen ein Schweigegeld als Leibjäger agieren.

Auch Pernilla, die ehrgeizige Zofe von Leanders Braut Lenora, nützt die Abwesenheit ihres Fräuleins und „borgt“ sich heimlich deren Garderobe und Namen.

Mit Hilfe der Kupplerin Magelona angelt sich die ehrgeizige Dienerin den „reichen Leander“, der die „edle Lenora“ so schnell wie möglich heiraten möchte. Bei ihrer Brautwerbung überbieten die verkleideten Domestiken einander mit vornehmen Floskeln und Liebesbekundungen. Henrik schenkt seiner Angebeten als Treuepfand den Ring seines Herren, Pernilla überreicht ihrem Verlobten das Medaillon ihres Fräuleins. Diese Requisiten der Liebe lösen natürlich bei der Ankunft der ahnungslosen Herrschaften Verwirrung und Chaos aus. Henrik erzählt seinem Herrn von der baldigen Heirat mit „Lenora“ und zeigt ihm zum Beweis das Medaillon, Pernilla schwärmt vor ihrem Fräulein von ihrem Bräutigam „Leander“ und protzt mit dem edlen Ring.

Leander und Lenora bezichtigen einander der Untreue und lösen in Zorn und Verbitterung ihr Eheversprechen. Aus Rache bestehen die „betrogenen Herrschaften“ nun auf die Hochzeiten ihrer größenwahnsinnigen Domestiken. Am Höhepunkt der Konfusion erscheint Leanders Freund Leonardo, der Leanders Alibi bestätigt und somit den Knoten entwirrt. Unter Gezeter und Gelächter decken Henrik und Pernilla ihre wahre Herkunft auf. Zähneknirschend müssen

sie erkennen, dass sie als Ehepaar wieder in ihr eigenes Milieu zurückgestolpert sind. Leander und Lenora geben einander nun auch ihr Jawort und das Verlobungschaos löst sich in einer Doppelhochzeit auf …

H. C. Artmann
Text, Übersetzung
(* 1921 in Wien | † 2000 ebenda)

„Er spielt wie kaum ein anderer in allen Tonarten auf der Klaviatur der poetischen Sprache. Ernst und Scherz, Liebe und Tod, Spruchhaftes und Moritatengesang, Zärtliches und Lasterhaftes, Boshaftigkeiten und Galanterien, Verballhornungen und Parodien: alles wird mit leichter Hand ausgestreut.“ (FAZ)

Hans Carl Artmann wurde 1921 in Wien Breitensee geboren. Nach seinem Hauptschulabschluss war er drei Jahre lang als Büropraktikant tätig und begann im Anschluss eine Schuhmacherlehre. Im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und erlitt schwere Kriegsverletzungen. Er desertierte zwei Mal – das erste Mal erfolglos, beim zweiten Mal konnte er in Wien untertauchen. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und war als Dolmetscher tätig.

1947 veröffentlichte er erste Gedichte und knüpfte Kontakte zum Art Club. 1954 gründete er mit Konrad Bayer, Gerhard Rühm u. a. die Wiener Gruppe, die aus dem Art Club hervorging. Mit dem Gedichtband „med ana schwoazzn dintn“ gelang ihm 1958 der literarische Durchbruch. Artmann wurde in den kommenden Jahrzehnten zu einer der prägendsten Gestalten der österreichischen Avantgarde. Er lebte zeitweise in Schweden (Stockholm, Lund, Malmö), Graz, Berlin und Salzburg. 2000 starb er in Wien an Herzversagen.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1974
- Georg-Büchner-Preis, 1977
- Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, 2000

Ludvig Holberg
Vorlage
(* 1684 in Bergen | † 1754 in Kopenhagen)